

## Grußwort des Vorstandes

**„Nichts ist so beständig wie der Wandel“** (Heraklit, griech. Philosoph, 500 v. Christus)

**„Wenn der Wind der Veränderung bläst, bauen einige Menschen Mauern und andere Windmühlen“** (altes Chinesisches Sprichwort)

Es ist nicht mehr zu übersehen: Die Welt scheint sich immer schneller zu drehen. Die Veränderungen in vielen gesellschaftlichen Bereichen passieren in immer kürzerer Zeit. Neue Technologien erhöhen vielfach den Druck. Die Beständigkeit des Wandels ist geblieben. Die Strategie „Mauern“ oder „Windmühlen“ bauen, reicht allerdings alleine nicht mehr aus.

Vielmehr geht es um die aktive Gestaltung unserer Lebensräume - die von Aufwind-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, von Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen, von NachbarInnen und PartnerInnen in den Behörden und Institutionen.

Dem Weg der aktiven Gestaltung der sozialen Räume sind wir auch im vergangenen Jahr konsequent weiter gefolgt. Vielfach wurden die Betroffenen zu Beteiligten gemacht. Sie sind beteiligt an gemeinsamen Klausurbesprechungen und daran, neue Konzepte zu erarbeiten, offene Angebote zu entwerfen und deren Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit zu überprüfen.

Seit dem 1. Januar 2017 ist das neue Bundesteilhabegesetz in Kraft und wird nun stufenweise bis 2024 eingeführt. Viele Fragen sind noch offen: Wer arbeitet künftig wie, mit wem zusammen?

Die Herausforderung ist, die Geschwindigkeit der Veränderungen mit den unterschiedlichen Bedürfnissen, Erfordernissen und Geschwindigkeiten von uns Menschen in Einklang zu bringen.

Wir freuen uns sehr über die engagierte, kreative und motivierte Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – gerade auch in diesen vielfach überaus bewegten Zeiten.

Herzlichen Dank dafür an Euch alle!

Wir wünschen Ihnen und Euch allen ein gutes, gesundes und weiterhin erfolgreiches Neues Jahr.



Matthäus Mihm



Hartmut Kleiber

## Neues aus dem RÖSTwerk

*Größerer Röster erleichtert die Arbeit / Team war auf Bildungsreise*

Das RÖSTwerk in Witzenhausen ist Kaffeerösterei und zugleich auch Außenstelle der Tagesstätte des Psychosozialen Zentrums (PSZ). Seit gut vier Jahren arbeiten hier Aufwind-MitarbeiterInnen und BesucherInnen der Tagesstätte Seite an Seite. „In dieser Zeit sind wir als echtes Team zusammengewachsen und es ist schön zu erleben, wie sich die KlientInnen in dieser Zeit weiterentwickelt haben“, sagt Conny Eifler, Mitarbeiterin der Aufwind-Tagesstätte. Einige der Tagesstätten-BesucherInnen sind von Anfang an dabei. Sie bereiten die Kaffeegetränke zu, beraten die Kundschaft bei der Kaffeeauswahl, mahlen und verpacken den Kaffee nach Wunsch.

Als besonderes Zeichen der Anerkennung für vier Jahre gemeinsamer Arbeit hat das RÖSTwerk-Team im September eine zweitägige Bildungsreise nach Hamburg unternommen. Conny Eifler und ihre Kollegin Carolin Heppe waren mit sechs BesucherInnen der Tagesstätte unterwegs, die regelmäßig im RÖSTwerk arbeiten. Übernachtet hat die Gruppe im Stadthaushotel Hamburg. Das erste Integrati-

onshotel Europas, das MitarbeiterInnen mit und ohne Behinderung beschäftigt, war zugleich auch das erste Bildungsziel. Außerdem haben sie die Kaffeerösterei in der Speicherstadt besichtigt. Eva K. vom RÖSTwerk-Team erzählt stolz: „Die Kaffeeberatung in Hamburg war genauso, wie wir es auch im Röstwerk machen. Sie erinnert sich daran, wie wenig sie am Anfang von dem Vorschlag begeistert war,



Das RÖSTwerk-Team auf „Kaffeefahrt“ in Hamburgs Speicherstadt

dass auch die Tagesstätten-BesucherInnen die Kundschaft beraten sollen. Doch nach einer Schulung und mit etwas Erfahrung macht ihr diese Arbeit jetzt richtig Freude. Auch Renate D. war in Hamburg mit dabei. „Ich habe gerade eine schwierige Zeit hinter mir und für mich war das Gefühl der Zugehörigkeit das schönste Erlebnis“, sagt sie.

Über die soziale Arbeit hinaus ist das RÖSTwerk auch in Sachen Kaffee sehr erfolgreich. Die Nachfrage nach den frisch gerösteten Bohnen ist groß. Vor allem die Eigenmarke Röstkesper ist gefragt. Diese und der Bio-Kaffee Chiapas werden im Ladenlokal am Markt nach Bedarf frisch geröstet. Bislang benötigten Conny Eifler und Carolin Heppe eine gute Stunde, um einen 10-Kilo-Eimer zu füllen. Wegen der zahlreichen Aufträge gibt es seit dem Herbst einen neuen Röster, der mit 6 Kilogramm mehr als doppelt so viel Fassungsvermögen hat. „Damit können wir größere Mengen in kürzerer Zeit herstellen, das ist effizienter und eine große Arbeitserleichterung für uns“, sagt Carolin Heppe.

## Werra-Meißner-Becher im RÖSTwerk erhältlich

Der Werra-Meißner-Kreis setzt auf Abfallvermeidung und das RÖSTwerk macht mit. Wer sein Heißgetränk mitnehmen und auf Wegwerf-Pappbecher verzichten möchte, kann sich hier einen Werra-Meißner-Becher befüllen lassen. Der Becher besteht aus nachwachsenden Rohstoffen und ist biologisch abbaubar. Einmal gekauft, kann er in allen beteiligten Gastronomiebetrieben wiederverwendet werden. Der Becher ist für einmalig 3,50 Euro unter anderem im RÖSTwerk erhältlich. Wer hier sein Getränk im Pfandbecher mitnimmt, zahlt 10 Cent weniger pro Getränk – und tut etwas für den Umweltschutz. Bei den RÖSTwerk-KundInnen kommt der Werra-Meißner-Becher sehr gut an. Bereits in der



Im RÖSTwerk willkommen: Der Werra-Meißner-Becher

ersten Woche wurden 18 Stück verkauft. Auch in Eschwege beteiligt sich Aufwind an dem System. Der Werra-Meißner-Becher ist im Laden der Tagesstätte TAGwerk, „Irrsinnig schön“, direkt am Marktplatz erhältlich.

### Inhalt Januar 2018

#### Seite 1

- Neues aus dem RÖSTwerk
- Werra-Meißner-Becher im RÖSTwerk erhältlich

#### Seite 2

- Für alle Seiten ein Gewinn

#### Seite 3

- Selbst geplant und durchgeführt
- Gegen das Vergessen
- Andrea Röth-Heinemann wechselt zu Aufwind

#### Seite 4

- Viele Vitamine, voller Geschmack

# Für alle Seiten ein Gewinn

*DEULA übernimmt nach Schließung des GASTwerks mehr als nur den Mittagstisch*

Als Matthäus Mihm, Vorstand von Aufwind, Ende September 2017 das Aus für das GASTwerk verkündete, war die Bestürzung in Witzenhausen groß. Fast 10 Jahre lang war das Inklusionsprojekt mit seinem kostengünstigen Mittagstisch beliebter Treffpunkt nicht nur für ältere Menschen. Bis zu 160 Mittagsgäste wurden zu Spitzenzeiten bekocht und bedient. Für die meisten Beschäftigten mit Beeinträchtigung, die in Küche und Service gearbeitet haben, war das zu viel.

„Wir haben viel ausprobiert, um den Druck aus der Arbeit zu nehmen“, erklärt Michael Köttinger, Leiter der Integrierten Betriebsstätte Witzenhausen (IBW). Doch das Mittagessen bleibt ein Stoßzeitengeschäft. „In der Werkstatt ist es einfacher, die Arbeit für die Beschäftigten so einzuteilen, dass niemand überfordert wird“, so der Leiter der IBW.

Es wurde zunehmend schwierig, Beschäftigte zu finden, die in der Arbeitsgruppe „GASTwerk“ arbeiten wollten. Stundenweise sind sogar Beschäftigte aus anderen Gruppen und Angestellte aus Eschwege eingesprungen, um den Betrieb am Laufen zu halten. Die Schließung war für Matthäus Mihm notwendige Konsequenz: „Diese Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen. Das GASTwerk war das erste Inklusionsprojekt des Vereins. Wenn wir es trotz aller Anstrengungen nicht geschafft haben, dass hauptsächlich die Menschen mit Beeinträchtigungen die Arbeit verrichten, dann müssen wir diesen Schritt gehen.“

Das GASTwerk dient nun als Kantine für die IBW und bietet Beschäftigten weiterhin die Gelegenheit, sich im Bereich Küche beruflich zu qualifizieren. Das Mittagsangebot des GASTwerks hat die DEULA Witzenhausen GmbH übernommen und eigens dafür das Bistro PUSTEblume

umgewidmet. Dort geht es auch für die IBW-Beschäftigte Wilma Hartmann weiter. Im Oktober/November hat sie dort ein Praktikum absolviert. Seit Dezember hat sie einen festen Außenarbeitsplatz. „Die Arbeit hier macht mich glücklich und ich möchte all jenen danken, die diese gute Lösung so kurzfristig möglich gemacht haben“, sagt Wilma Hartmann und nennt ausdrücklich Matthäus Mihm sowie Rolf Eckhardt und Sonja Fissmann

gerne noch weiteren Beschäftigten der IBW einen Inklusionsarbeitsplatz anbieten.“ Die Kooperation von DEULA und IBW funktioniert sehr gut und Kerstin Reinhardt, Gruppenleiterin der IBW, steht Wilma Hartmann und dem DEULA-Team weiterhin begleitend zur Seite.

Auch die ehemaligen Stammgäste des GASTwerk freuen sich, dass sie auf ihre geselligen Mittagessen nicht verzichten



Freuen sich über die tolle Zusammenarbeit: (von links) IBW-Gruppenleiterin Kerstin Reinhardt, IBW-Beschäftigte Wilma Hartmann, DEULA-Küchenleitung Gabriele Buttenberg und Assistentin der DEULA-Geschäftsleitung Mona Hofmeister

von den Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege, Bürgermeisterin Angela Fischer und den Geschäftsführer der DEULA Witzenhausen GmbH, Henry Thiele. Auch für die DEULA ist die neue Entwicklung ein Gewinn. Derzeit sind es 50 Essen mehr, die gekocht und ausgegeben werden. DEULA-Küchenleitung Gabriele Buttenberg ist froh, dass sie für diese Mehrarbeit schnell Unterstützung gefunden hat: „Frau Hartmann ist eine große Hilfe für uns und in kürzester Zeit im Team voll angekommen.“ Auch Mona Hofmeister, Assistentin der DEULA-Geschäftsleitung, freut sich über die neue Mitarbeiterin: „Wir haben hier ein gutes Miteinander und würden

müssen. Horst-Rainer Kuckuck war sieben Jahre lang dort Gast. Nach dem Tod seiner Frau war er froh, nicht alleine kochen und essen zu müssen. Mit der Zeit hat sich ein Stammtisch gebildet, der auch in der PUSTEblume weitergeführt wird. Zwei Tische weiter sitzt Bürgermeisterin Angela Fischer, die sich nach der Schließung engagiert für eine Lösung eingesetzt hat. „Das GASTwerk war ein Treffpunkt weit über das Essen hinaus“, sagt sie. Diesen Treffpunkt zu erhalten war ein Anliegen der Stadt. „Dank der guten Vernetzung hier haben wir mit der PUSTEblume schnell eine gute Lösung gefunden“, so Angela Fischer, „und das ist für alle Seiten ein Gewinn!“

## Selbst geplant und durchgeführt

### Urlaubsfahrt der Gemeinnützigen Werkstätten nach Stralsund

Menschen mit einer psychischen Erkrankung gewinnen Stabilität und Selbstbewusstsein, wenn sie eigenständig arbeiten, planen und organisieren. Die Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) und die Integrierte Betriebsstätte Witzhausen (IBW) haben dies bei der Organisation der diesjährigen Urlaubsfahrt berücksichtigt. Von der Idee über die Planung bis zur Ausführung waren die TeilnehmerInnen in die Organisation ganz entscheidend eingebunden. Das Ziel der Fahrt legten sie selbst fest. In Stralsund an der Ostsee mieteten sie ein Ferienhaus mit Selbstversorgungsmöglichkeiten. Die begleitenden Gruppenleiter Thomas Brand und Michael Köttinger griffen nur dann und wann, wenn nötig, unterstützend ein.

Im September ging es los und die Reisegruppe bezog nach längerer Anfahrt ihr schönes Quartier in Stralsund. Im großen Aufenthaltsraum konnte man spielen, Fernsehen und gemütlich Kaffee trinken.

Abends gingen die TeilnehmerInnen auswärts essen, zum Beispiel zum chinesischen Buffet. Die Ausflüge hatten die Beschäftigten vorher geplant. Eines der Highlights war ein Besuch der eindrucksvollen Kreidefelsen auf der Insel Rügen mit der Königsstuhl-Ausstellung im Nationalpark. Auf dem Programm standen außerdem ein Besuch des Ozeaneums, des Zoos sowie eine Hafensrundfahrt.

Die Cafeteria im Zoo wird von den Stralsunder Werkstätten betrieben. Auch diese wurden von der Gruppe besichtigt – eine Stippvisite bei KollegInnen sozusagen. Neben dem Tagesprogramm waren alle bei der Selbstversorgung aktiv. Morgens kauften sie frische Brötchen und alles andere für das Frühstück ein und bereiteten den Start in den Tag selbst zu. „Auch wenn das Wetter nicht zu einhundert Prozent mitgespielt hat, war es ein tolle Zeit, eine gute Erfahrung und es hat den



Jurij Stefonow genießt Meer, Strand und Möwen

Beteiligten sehr viel Spaß gemacht“, sagt Michael Köttinger. „Durch gutes Wirtschaften konnte am Ende sogar etwas Geld von dem vorher eingezahlten Betrag wieder erstattet werden.“ Teilnehmerin Gabriela Lange ist hoch zufrieden mit Vorbereitung und Ablauf der Reise. „Es war sehr gut, dass wir von Anfang an mitbestimmen durften“, sagt sie. „Die Mehrheit der Teilnehmer hat sich gleich für ein Ziel an der See entschieden.“ Teilnehmer Juri Stefonow verrät warum: „Ich esse gerne Fisch, und der schmeckt am Meer nun mal besonders gut.“

## Gegen das Vergessen

### 45.000 Euro, um die Malereien in der ehemaligen Synagoge zu erhalten



Übergabe des Fördervertrags: (von links) Dekan Dr. Martin Arnold, Holger Petri (Lotto Hessen), Matthäus Mihm (Vorstand Aufwind) und Veronika Kühnapfel (Kuratorin Deutsche Stiftung Denkmalschutz)

Der Verein Aufwind und die stellenwert. gmbh möchten in der ehemaligen Synagoge in Abterode einen Lern- und Gedenk-

Ort einrichten. Heute betreibt der Integrationsbetrieb stellenwert im Untergeschoss gemeinsam mit der Handelskette tegut das „Lädchen für Alles“. An der Decke und den Wänden des Obergeschosses sind noch immer hochwertige Malereien aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zu sehen. Damals war die Synagoge mit religiösen Symbolen ausgemalt.

Mit ihrem Erhalt soll an die bedeutende jüdische Vergangenheit des Ortes erinnert werden. Für die notwendige Sanierung des Dachstuhls stellt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 45.000 Euro

zur Verfügung. Die Malereien sollen konserviert werden. Kuratorin Veronika Kühnapfel sowie Holger Petri von Lotto Hessen übergaben den entsprechenden Fördervertrag an die Geschäftsführer der stellenwert, Matthäus Mihm und Rolf Eckhardt. Vor dem zweiten Weltkrieg lebte in Abterode eine große jüdische Gemeinde. Den letzten Neubau ihrer Synagoge errichteten die jüdischen Einwohner um 1870. Im November 1938 wurde das Gebäude während der Pogromnacht dann allerdings beschädigt und die jüdischen Einwohner später deportiert.

## Andrea Röth-Heinemann wechselt zu Aufwind

Ende nächsten Jahres gibt es eine Veränderung an der Spitze von Aufwind. Für Matthäus Mihm, der in den Ruhestand geht, übernimmt Andrea Röth-Heinemann zum Jahreswechsel 2018/2019 den Vorstandsposten neben Hartmut Kleiber. Der Verwaltungsrat unter dem Vorsitzenden Karl-Georg Dittmar-Stern hat sich einstimmig für sie entschieden.



Hartmut Kleiber, Andrea Röth-Heinemann, Karl-Georg Dittmar-Stern und Claudia Muth

# Viele Vitamine, voller Geschmack

Die GWE dörren regionale Apfelchips

179 alte Apfelsorten gibt es in der Region – und jede Sorte schmeckt anders. Die Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) tragen dazu bei, diesen Geschmack zu entdecken und zugänglich machen, in Form von leckeren Apfelchips. Um dieses Projekt zu realisieren, haben sich die GWE mit fünf Partnern zusammengesetzt: Streuobstinitiative Werra-Meißner, Streuobstinitiative im Landkreis Kassel, der Grimm-Heimat Nordhessen, der Ökolandbau Modellregion Nordhessen und dem BUND-Kreisverband Werra-Meißner.

Gemeinsam stellen sie mit den Apfelchips als „Grimms Märchengold“ regionale Qualität her. Das Projekt hat noch einen zweiten Nutzen: Es hilft dabei, dass Streuobstwiesen mit ihrem Bestand alter Obstsorten erhalten bleiben. Die Äpfel werden von den Mitgliedern der Obstinitiativen gepflückt und an die GWE geliefert. Hier werden die Kerngehäuse von den Beschäftigten herausgestanzt, die Ringe geschnitten und auf Blechen zum Dörren ausgelegt. „In den Werkstätten können wir dadurch Menschen mit seelischer Erkrankung eine Arbeit geben, die sie zu ihrer eigenen Zufriedenheit sehr gut erfüllen können“, sagt Werkstattleiter Rolf Eckhardt. „Und so verbindet sich neben dem ökologischen Aspekt noch ein dritter Nutzen mit dem Projekt, ein sozialer.“

Der Dörrautomat, den die GWE eigens angeschafft haben, wurde über den Werra-Meißner-Kreis durch das LEADER-Programm der Europäischen Union gefördert. Pro Befüllung werden 25 Kilo Äpfel gedörnt. Alle Vitamine sind in den Chips noch drin, denn die Äpfel werden mit Schale verarbeitet. Anschließend werden die Chips in Beutel zu 75 Gramm verpackt und über die Partner oder über die Läden, die die stellenwert.gmbh betreibt, vertrieben. Der Verkauf läuft gut. Um den Dörrautomaten weiter auszulasten, überlegt Rolf Eckhardt bereits, auch andere Obstsorten zu verarbeiten.



Torsten Rapp (Streuobstinitiative Werra-Meißner), Heide Tilgner und Wolf von Bültzingslöwen (BUND-Kreisverband Werra-Meißner), Markus Exner (Grimm Heimat Nordhessen), Sabine Marten und Silke Flörke (Ökolandbau Modellregion Nordhessen), Dirk Schwedes (Streuobstinitiative im Landkreis Kassel), und Rolf Eckhardt (GWE)

## Aufwind-Termine offen für alle!

### Eschwege

**Café Brise** Stadthaus Brühl 6

Öffnungszeiten: Mo. & Mi. 10–17 Uhr,  
Fr. 10–18 Uhr, Sa. & So. 14–18 Uhr

Im Café Brise:

**Ideen-Treff „Planungstreffen“**,

10. Januar 2018, 15:30 Uhr

**Ideen-Treff „Spinnstube –  
Handarbeiten jeder Art“**

ab 15. Januar 2018 jeden ersten Montag  
im Monat, 15:30–17 Uhr

**Kaffee-Treff**

Mittwoch 14:30–16 Uhr

**Erzählcafé der Arbeitsgruppe**

**Bildung und Kultur im Seniorenforum**  
Jeden 4. Mittwoch im Monat 15–16:30 Uhr

**Frauenfrühstück** in der Ev. Familien-  
bildungsstätte, An den Anlagen 14 a:  
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat  
9:30–11:30 Uhr.  
Offen für alle interessierten Frauen.

**Treffen der Selbsthilfegruppe Anders  
und glücklich** für Menschen in Krisen  
und mit einer psychischen Erkrankung,  
montags 18–20 Uhr; Kontakt und  
Informationen über  
[www.anders-und-gluecklich.de](http://www.anders-und-gluecklich.de) oder  
Tel.: Aufwind: 05651 7438-0

### Witzenhausen

**RÖSTwerk** Am Markt 11

[www.roestwerk-witzenhausen.de](http://www.roestwerk-witzenhausen.de)

Öffnungszeiten: Mo.–Mi. 8:30–17 Uhr,  
Fr. 8:30–17 Uhr, Sa. 9–13 Uhr.

**Nadel und Faden** Mo. 14–15:30 Uhr,  
Bio-Bistro Ringelnatz, Steinstraße  
einfach mal vorbeischaun oder Infos bei  
Frau Eifler, Tel.: 05542 501650.

**Treffen der Selbsthilfegruppe**

**Regenbogen 2000** für Menschen mit  
Depressionen und Ängsten: alle 14 Tage  
mittwochs 18–20:30 Uhr; Kontakt über  
Manuela, Tel.: 0160 94590703

**Treffen der EA-Selbsthilfegruppe**

(Anonyme Selbsthilfegruppe für seelische  
Gesundheit): montags 19:30–21 Uhr;  
Kontakt und Informationen über  
Tel.: 05651 2290127

Die nächste Aufwind INFO  
erscheint im April 2018

### Impressum

**Redaktion:** Claudia Muth | **Text:** Edith Hettwer Werbetexte | **Gestaltung + Druck:** friends-in-box.de  
**Fotos:** Kristin Weber, Aufwind e. V. | **Herausgeber:** Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege,  
Tel.: 05651 7438-0, [info@aufwind-wmk.de](mailto:info@aufwind-wmk.de), [www.aufwind-wmk.de](http://www.aufwind-wmk.de)

Im Verbund der  
**Diakonie**

